

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 58 (1932)  
**Heft:** 17  
  
**Rubrik:** Die Glosse der Woche

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 03.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# MEIN BUCH?

Nicht lange ist's, lieh ich mein Buch «Fidelio»  
(ich liebt es sehr) an meine Freundin So und So.

Sie dankte herzlich mir dafür und sagt',  
Dass sie's, sobald sie es gelesen, mir zurücke tragt.

Drei Monate verflossen, doch das Buch kam nicht,  
Da hab' ein Brieflein ich an sie gericht'.

Sie schrieb, das Buch gefiel mir allzu gut,  
Da lieh ich schnell es noch an meine Freundin Ruth.

Ich lief zu Ruth und fragte nach «Fidelio»,  
Doch auch sie lieh das Buch (ich liebt es sehr) an eine  
Dame So und So.

Bei Dame X bin keuchend ich noch angelangt  
Und hab' mein Buch schmerzlich zurückverlangt.

Sie sagt' — mein Herr — und tat die Hände falten,  
Ihren «Fidelio» hab' ich noch nie erhalten.

Nie wieder leih' ich Bücher, oder wenn ich's tu'  
Verlang ich sie zurück in zwei, drei Tagen — tue so auch Du!

Traum

## Die Glosse der Woche

Miggel: «Du, Fred, häsch au scho  
g'hört, sie händ meini en wichtige  
Bschluss g'fasst, da z'Genf unde.»

Fred: «Chasch danke, die bringed  
doch nüt aständig's fertig.»

Miggel: «Jämoll, dämäl isch en  
Rutsch gange, Sie händ doch bschlos-  
se, me well alles Militär abschaffa.»

Fred: «Wird nöd si, dänn chönnt  
mer ja Hofinig ha, 's gieng vorwärts  
mit der Mänschheit.»

Miggel: «Ja gäll! Sie händ nämli  
eistimmig agnah, me well im nächste  
Chrieg alli Soldate verschüsse!» Fredy

## Der Witz der Woche

Besuchte am letzten Mittwoch die  
Mustermesse in Basel. Als Herr Bun-  
despräsident Motta unter Begleitung  
einiger Polizisten, die für Platz und  
Ordnung sorgten, unsern Stand pas-  
sierte, fragte mich ein älteres Fraueli:

«Was hent die Poliziste für Eine?»

«Bundespräsident Motta!», gab ich  
zur Antwort, worauf sie in allem  
Ernst sagte:

«Aber au, däm müent sie aber gru-  
sig schlächt trauel!»

## Mehr Goethe.

Wir müssen sparen hinten und  
vorn. Der Magistrat von Duderstadt  
reduzierte deshalb die Strassenbe-  
leuchtung auf ein Minimum.

Studienrat Häberle setzt sich an  
den Schreibtisch und verfasst für das  
«Duderstädter Intelligenzblatt» einen  
flammenden Protest. . . . Schlußsatz:

«Und das wagt der Magistrat den  
Bürgern zu bieten gerade im hundert-  
sten Todesjahr des Mannes, der aus-  
rief: Mehr Licht!»

## Der Sachverständige.

Ueber den Dächern von Hinterfin-  
gen macht ein Flieger die tollsten  
Sachen. Er zieht beängstigend scharfe  
Kurven, stellt die Maschine auf einen  
Flügel, lässt sie abrutschen, lässt sie

trudeln, reisst sie steil nach oben,  
lässt sie stürzen, fängt sie wieder . . .  
Alles starrt hingerissen und mit ver-  
haltenem Atem.

Auch Sepp schielt hinauf. Schüt-  
telt missbilligend das Haupt und  
knurrt:

«Schweinerei, dass me so eine lat  
la flüge, wo ers doch no gar nid rächt  
cha!»

## Das alte Bärner Kommando!

«Obacht! Steit! Neit's Gwehr uchi,  
wie-n er's albe früecher uchi gnoh  
heit. Düet Pouver ufs Bläch u löht  
dr Bögl ani ache lotere u gät Für uf  
säb G'sindu bim Heilang donger. Tam-  
bur e wäng trümmele, es chonnt de  
Find.»

## Was ist paradox?

Wenn ein Franzose die Englische Krankheit hat  
Wenn ein Vater seinen Sohn unverwandt anschaut  
Wenn ein Zuckerbäcker von sauer erworbenem Vermögen spricht  
Wenn ein Kunstmaler aus dem Rahmen fällt  
Wenn ein Bildhauer einem nichts abschlagen kann  
Wenn ein Glaser undurchsichtiger Machenschaften beschuldigt wird  
Wenn man das Stehvermögen eines Rennpferdes rühmt  
Wenn es im Lautsprecher flüstert  
Wenn jemand drahtlos Geld überweist  
Wenn man einem entfernten Bekannten die Hand drückt  
Wenn ein Kahlkopf eine kalte Platte bestellt  
Wenn ein Eismann heisse Liebe fühlt  
Wenn Löschpapier brennt  
Wenn ein Republikaner Kaiserschmarrn isst  
Wenn ein Fliegengewichts-Boxer zweiundfünfzig Kilo wiegt  
Wenn ein Buchhalter einen Blumenstrauß in der Hand hat  
Wenn ein Barmixer borgt  
Wenn jemand zum Tee Bierwurst isst  
Wenn ein Steuermann noch nie auf dem Finanzamt war

Niemals Schnaps, ein Magentrank  
Ist Weisflogbitter, Gott sei Dank!

**Weisflog**  
BITTER

Schwach durchsetzt mit Alkohol,  
Gesund die Basis: er tut wohl!